

Zahnsteiner Tageblatt



Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.

Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Begründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.50
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 1.92 Mark.

Er scheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feier-
tage. — Anzeigen-Preis:
die einspaltige kleine Zeile
15 Pfennig.

Nr. 92

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 23. April 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Deutschland auf einem kolonialen Vorposten.

Erinnern wir uns gelegentlich Amerikas kriegerischen Eroberungen in Mexiko der gegenwärtigen friedlichen Eroberungen Deutschlands. Für eine pflichtbewusste Presse ist es unerlässlich, die China-Propaganda, welche die Kolonialgesellschaft mithilfe von Lichtbildervorträgen augenblicklich durch praktische Sinologen vielerorts ins Werk setzt, an erster Stelle mit Nachdruck zu unterstützen. Nachdem der chinesische Jopj endlich gefallen ist, will der deutsche leider noch immer nicht recht an diese bare Tatsache glauben. Aber „wer nicht kommt zur rechten Zeit, dem geht die Wahlzeit quitt“, das Sprichwort, das sich auf die deutschen Kolonialbestrebungen seit den Tagen des Großen Kurfürsten so treffend anwenden ließ, scheint heute in China auf die anderen Nationen zu zielen, denn dort befinden wir uns, nicht zuletzt durch die Aufklärungsarbeit des großen Geographen Herrn. von Richthofen, ungewisslich rüstig ausholend auf dem Vormarsche. Insbesondere hat die kommerzielle Bedeutung Tsingtau, der wichtigsten Stadt unserer Kolonie, einen überaus erfreulichen Aufschwung genommen und eine weitere Steigerung unserer kolonialen Leistungen läßt sich mit Sicherheit vorausberechnen. Weihenwei, bislang nichts weiter als eine englische Prestige- und Kohlenstation, ist daneben allmählich in das Nichts völliger Bedeutungslosigkeit hinabgesunken. Der vorzügliche Hafen Tsingtau, im Gegensatz zu der durch Verschlammung ständig wertloser werdenden Einfahrt in den Bei-ho, sieht an seinen Ufern eine moderne Europäerstadt im selbst von England bewunderten deutschen Tropenstil sich dauernd erweitern. In Schanghai, Hongkong, Tientsin, überall macht sich deutscher Einfluß überwindend geltend. Chinas ungeahnter Reichtum an Salz, Kohle, Getreide und tausend anderen Dingen läßt dieses Land nach jahrhundertlangem Schlafe mit strotzend gefüllten Taschen auf dem Weltmarkte auftreten. Es fehlt jedoch auch auf deutscher Seite noch viel, um die Geschäfte mit dem neuen Großhändler nach Wunsch abzuwickeln. Es fehlt an Geld zu Eisenbahnen, zu Schulen und zur Erforschung der Landeseigentümlichkeiten. Störend macht sich der Mangel eines umfassenden, lückenlosen Nachschlagewerkes über China und Chinesentum bemerkbar. Im Hamburger Kolonialamt, in den verdientlichen Vorarbeiten der Dr. Wegener, Frank, Rohrbach sind jedoch die ersten Schritte auf einem Wege zu erkennen, der unser Vaterland zu mächtigen, kolonialen Erfolgen führen muß. S. Sch.

Kleine politische Nachrichten.

Das Kaiserpaar in der Rheinprovinz.

Gestern nachmittag traf beim Oberbürgermeisteramt von Coblenz die amtliche Nachricht ein, daß der Kaiser und die Kaiserin am 7. September dort eintreffen und bis zum 10. September im Residenzschloß Wohnung nehmen werden. Früher wurde schon gemeldet, daß auch der Kronprinz und die Kronprinzessin zur Kaiserparade dorthin kommen werden. Der Großherzog von Baden wird als Generalinspekteur ebenfalls dort Aufenthalt nehmen.

Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Andia Jacobs.

62) (Nachdruck verboten.)
Die Herren schwiegen und blickten abschließend einander an. Der Alte war ja ganz Feuer und Flamme... sollte er etwa selbst... Es war schon möglich bei dem alten Schwerenöter.
Auch die Frauen besprachen den „interessanten Fall“, und bei einigen älteren Damen, die das Leben hart mitgenommen hatte, fand Nataljas Unglück Mitleid und Verständnis. Ihre unerbittlichsten Richterinnen und Feindinnen wurden jedoch ihre Altersgenossinnen, besonders diejenigen, die unverheiratet geblieben waren und Ewom in seiner Jugend gekannt hatten. Was war das für ein Mensch gewesen!... Interessant, warmherzig weich, begabt und schön, schön, schön!... Ihre Augen glänzten noch, wenn sie an diese berückende Schönheit dachten. Und dieser reizende Mensch mußte an dieser Frau ohne Gemüt und Herz zu Grunde gehen.
Doch Nataljas Freunde umdrängten sie und ließen all das Häßliche und Gehässige schmerzlich an sie heran kommen. Und was die Eltern nicht vermochten, Natalja wieder fröhlich zu stimmen, das gelang den Kindern, die an ihr mit förmlich schwärmerischer Liebe hingen. Kolja, der wieder blühend und gesund war, wurde geradezu eifersüchtig. „Ich liebe dich doch am meisten, Mama, meine schöne, gute, herrliche Mama!“ wiederholte der Kleine, nicht ganz zehnjährige Mann, sie mit seinen Armen umschlingend und leidenschaftlich an sich pressend, und „du bist ja meine Mama, ganz allein meine Mama!“ feste er eifersüchtig hinzu. Und Natalja streichelte seine blonden Locken, küßte ihn heiß und innig, teilte mit ihm Spiel und Lernen, war sein Kamerad, sein bester Freund, und eine freudige Nähe kehrte bei ihr ein.
Nach seinem Vater fragte Kolja selten; Anorr hatte ihm gesagt, Ewom sei auf lange Zeit verreist.
Nach Herrn Schröders Tode zog Annie zu Natalja, um im Dandumbreden alle Herzen zu gewinnen. Es war

Reichstagschluß.

Daß die Regierung den Reichstag vor Pfingsten schließen werde, wird von parlamentarischer Seite behauptet. Die Regierung wird zu Beginn der nächsten Woche ihren Wunschzettel dem Reichstag überreichen und die Vorlagen gehören dazu die Befolgungsgeetze. Abgesehen von einigen kleinen Gesetzen, deren Verabschiedung erwünscht ist, will die Regierung dem Reichstag überlassen, was er noch erledigen will. Der Reichstag hat noch mindestens zwei Wochen mit der Erledigung des Etats zu tun, sodas ihm bis Pfingsten noch weitere zwei Arbeitswochen verbleiben.

Das Heeresbudget Oesterreich-Ungarns.

Wie in politischen Kreisen Wiens verlautet, wird das Heeresbudget für 1914/15 eine recht erhebliche Erhöhung erfahren. Diese soll für das Ordinarium 55 Millionen Kronen, für das Extraordinarium 95 Millionen ausmachen, auf das Budget der Kriegsmarine würden davon 76 Millionen Kronen (Ordinarium und Extraordinarium) entfallen.

Holländische Dreadnoughts.

Die Amsterdamer Regierung beschloß den sofortigen Bau von zwei neuen Dreadnoughts, deren Kosten auf 100 Millionen Gulden veranschlagt werden.

Eine bulgarische Anleihe in Deutschland.

Die bulgarische Regierung hat in Berlin um eine Anleihe von 250 Millionen Leva nachgesucht. Diese wurde ihr unter der Bedingung zugesagt, daß sie Rumaniens Zustimmung beibringen soll. Darauf intervenierte die bulgarische Regierung in Bulgare. Rumänien erklärte, seine Zustimmung geben zu können, falls die neue Anleihe nicht für Militärzwecke verwendet würde.

Chinas Finanznot.

Aus Peking wird gemeldet: Das Finanzministerium trat infolge äußerster Finanznot mit einzelnen Kapitalisten in Unterhandlung wegen einer Anleihe von zehn Millionen Pfund auf drei Monate.

Amerikanisch-mexikanischer Krieg.

Das Zollhaus von Veracruz brennt. Straßenkämpfe. Angeblide 200 Mexikaner gefallen. Präsident Wilson hat Ernst gemacht und noch ehe die Zustimmung des Senats erfolgt war, den mexikanischen Hafenort Veracruz am Golf von Mexiko beschließen und das Zollhaus besetzen lassen. Aus den widerspruchsvollen und zum Teil geradezu unanmutenden Meldungen über die ersten Kriegsergebnisse läßt sich folgendes Bild gestalten: Der Landung von Marinetruppen der vor Veracruz unter dem Oberbefehl des Kontreadmirals Fletcher zusammengekommen amerikanischen Kriegsschiffe, die unter der Deckung der Schiffskanonen erfolgte, setzte die mexikanische Besatzung des besetzten Kriegshafens von Veracruz keinen Widerstand entgegen. Nach Einnahme des Zollhauses durch die Amerikaner eröffneten die Mexikaner das Feuer auf diese, wurden indessen schnell durch das Granatfeuer der amerikanischen Schiffskanonen vertrieben und räumten die Stadt. Ob die Mexikaner dabei wirklich 200 und die Amerikaner 4 Tote außer einer Anzahl Verwundeter gehabt haben, wie gemeldet wurde, bleibt noch abzuwarten. Nach einer zweiten Mel-

dung des Kontreadmirals Fletcher kam es nämlich bei der Besetzung sämtlicher Zollämter und eines Teils der inneren Stadt nur zu unbedeutenden Handgemengen, bei denen niemand getötet wurde.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Das Haus setzte gestern die Beratung des Eisenbahn-anleihegesetzes fort. Wieder wurden eine Unmenge lokaler Bahnwünsche vorgebracht, 105 Redner standen auf der Liste, geduldig hörten die Regierungsvertreter, an ihrer Spitze Erzellenz Breitenbach, der ab und zu das Wort zu kurzer Erwiderung ergriff, zu. Ein Vorschlag, die Redezeit auf 10 Minuten zu beschränken, fand keine Gegenliebe. Nach längerer Debatte wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 10 Uhr vertagt. Schluß halb fünf Uhr.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 23. April.

!: Hinweis. Im amtlichen Teile unserer heutigen Ausgabe findet sich eine für alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte wichtige Verordnung, welche die Bestimmungen über die diesjährige Erziehung und Nacherziehung enthält und hiermit näherer Durchsicht im eigenen Interesse der Jubetrachtenden empfohlen sei.

(1) Volksverein. Die für Sonntag, den 5 April angelegte Versammlung des Volksvereins mußte mit Rücksicht auf die Fastenzeit ausfallen. Inzwischen ist es dem äußerst eifrigen Vorstand gelungen, zwei bekannte, auswärtige Redner zu gewinnen, die am kommenden Sonntag, den 26. April, abends 8 Uhr, im katholischen Vereinsballe in einer großen öffentlichen Versammlung über folgende Thematika sprechen: 1. Herr P. Killian Müller O. M. Cap. über: Die Verfassung der katholischen Kirche; 2. Herr Pfarver Sturm aus Hauen bei Frankfurt über: Bilder aus der französischen Revolutionszeit. Die beiden Redner und die hochinteressanten Gegenstände ihrer Reden, sowie das große Interesse, das alle Kreise des katholischen Volkes in Oberlahnstein dem Volksverein entgegenbringen, bürgen für ein vollbesetztes Haus. In den Pausen wird unser beliebter Männergesangsverein „Frohstimm“ durch einige Gesangleitungen zur Unterhaltung beitragen. Versäume kein katholischer Mann, Frau, Jüngling und Jungfrau an dieser schönen belehrenden und belebenden Versammlung teilzunehmen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

...: Der Regierungspräsident von Wiesbaden hat an die Behörden folgenden Erlaß gerichtet: „Bei der Begleichung von Handwerkerrechnungen seitens städtischer Behörden soll es vorkommen, daß Abstriche gemacht werden, ohne daß vorher der betreffende Handwerker gehört wird. Eine solche einseitige Festsetzung ist zwar rechtlich bedeutungslos, aber das formelle Klagerrecht ist ohne praktischen Wert für den kleinen Handwerker, der von dem Wohlwollen der Behörde weitere Aufträge erhofft und deshalb lieber schweigt, als queruliert. Wie nachteilig das geschilderte Verfahren für den Handwerkerstand ist, liegt auf

gar nicht anders möglich. Dieses schlichte, blonde Mädchen, mit dem stillen, traurigen Blick, nahm alle gefangen. Alle verwöhnten sie und ihre Dankbarkeit über so viel Liebe ließ sie rührend erscheinen.

So kam der Sommer heran, den Natalja in der nächsten Nähe von Berners verlebte. Sie hatte sich ein geräumiges Landhaus mit einem großen, verwilderten, parkähnlichen Garten gemietet, in dem sie mit Annie, Kolja, Frau Semenows Töchtern, Berners, deren beinahe erwachsenen Knaben und mit Anorr die Abende verbrachte. In ihrem, sowie im Bernerschen Landhause und Garten herrschte reges Leben, die Jugend scherzte, tollte, spielte Lawn-Tennis, streit und vertug sich wieder, während die Älteren zu Boot fuhren, große Spaziergänge unternahmen oder musizierten und zusammen saßen, gewöhnlich in Nataljas Salon, der sich zu gemüthlichen Zusammenkünften besonders eignete. Annie lebte in diesem Kreise wie in ihrem eigensten Element auf, und während die Jugend fand, daß sie zu ihr gehöre, wollten die Älteren sie nicht missen. Natalja freute sich an Annies Freude und es wollte ihr bald scheinen, daß ihr Schwesterlein ein eigenes Glück bei ihr finden sollte, denn Anorr und Annie verkehrten in einer so herzlichen Weise miteinander, daß es allen auffiel.

Das wäre eine erbarmungslose Ungerechtigkeit gewesen, wenn diese beiden prächtigen Menschen an der Liebe zu den ihres verkümmert wären, ohne recht geliebt zu haben!“ sagte sich Natalja immer wieder. „Und wie sie gut zueinander passen, wie glücklich sie sein werden!“ fügte sie lächelnd hinzu, wobei ihr doch die Tränen in die Augen traten. Argerlich über sich selbst trocknete sie diese hastig. „Ich werde doch wohl keine alte Egoistin werden?“ fragte sie sich dann. „Zeit, mit fünfunddreißig Jahren!“

Dam eines Abends mußte sie sich selbst die bittere Wahrheit eingestehen. Sie liebte ihn! — Zeit liebte sie ihn, wo es zu spät war! Zu spät in jedem Sinne. Er selbst begehrte sie nicht mehr, liebe Annie, und sie selbst durfte ihr Begehren nicht brechen, sonst kam ihr Knabe in Hände, die ihn unsehbar dem Untergang entgegenführten.

Sie hatte sich so sicher gefühlt in seiner großen, treuen Freundschaft, die doch nur Liebe gewesen war, sie hatte sich behütet, tragen lassen und hatte das Geschenk dieses Lebens angenommen, als müßte es so sein. Jetzt hieß es, es abtreten an junges Liebesglück.

Einige Tage kämpfte sie einen schweren Kampf, dann siegte die Liebe zu den beiden über alle selbstsüchtigen Wünsche.

Aber der Sommer ging zu Ende und noch hatte Anorr nicht gesprochen. Wie oft waren die beiden auf den Spaziergängen weit hinter den andern zurückgeblieben und heute, am letzten Abend, den Natalja auf dem Lande zubrachte, bemerkte sie fogar, daß Annie von dem Spaziergang feuchte Augen heimbrachte. Waren das die ersten Tränen des späten Glücks, oder die letzten der Wehmut, dem einst Gewesenen nachgeweiht?

Nun saßen sie alle im kleinen Salon, Natalja in die tiefe Nische eines großen, altmodischen Divans gedrückt, die Hand vor die Augen gelegt, um sie vor dem Schein der großen Lampe zu schützen. Annie saß am Klavier, leise mit ihrer kleinen, unendlich weichen Stimme vor sich hin singend, Anorr hatte sich an den Ramin gelehnt. Seine Augen verließen die Sängerin nicht, und ein mehnmütiges Lächeln lag auf seinen Lippen.

Jetzt blickte Natalja auf, Anorr stand neben ihr. Ihr Blick flog über ihn weg zu Annie und sie lächelte. „Ist sie nicht ein liebes, liebes Ding?“ fragte sie mit warmer Bärtlichkeit. Anorr nickte. Sie sah ihn mutig an; er sollte es ihr sagen, jetzt gleich! „Und wie werden Sie glücklich mit ihr sein“, fügte sie herzlich hinzu, „wie glücklich!“

Er beugte sich vor. Aus seinem bleichen Gesicht sahen sie seine Augen erstrahlen und empört an. „Das... das können Sie glauben!“ rief er beinahe laut, „o Natalja!“

Auch sie wurde bleich. „Aber, liebster Freund“, sagte sie leise, „wäre denn das so unmöglich gewesen?“

„Sie fragen!“ murmelte er bitter, „Sie... Sie fragen!“

(Fortsetzung folgt.)

der Hand. Und da die Sache anscheinend weniger selten vorkommt, als man glauben sollte, ersuche ich ergebenst, nötigenfalls Vorkehrungen zu treffen, um den Mißstand zu beseitigen.

!!! **Rassauische Lebensversicherung** - a n s t a l t. Bei der mit der Nassauischen Landesbank verbundenen Lebensversicherungsanstalt sind in den ersten fünf Monaten ihres Bestehens 1929 Versicherungsanträge mit 6,4 Millionen Mark Versicherungskapital eingelaufen. Davon entfallen auf die „große“ Lebensversicherung (mit ärztlicher Untersuchung) 954 Anträge mit 4,9 Millionen Mark und auf die Volksversicherung (ohne ärztliche Untersuchung) 965 Anträge mit 1,3 Millionen Mark Versicherungskapital. Unter den Versicherungen befinden sich 300 Hypotheken-Tilgungsvericherungen mit 1 1/2 Millionen Mark. Auf die Rentenversicherung entfallen 10 Anträge.

! : **Schiffahrt.** Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft nimmt ihren Sommerfahrplan am 11. Mai auf.

! : **Warnung vor dem Privatforstdienst.** Der „Verein für Privatforstbeamte Deutschlands“ hat neuerdings durch statistische Erhebungen festgestellt, daß — abgesehen von den Stellen, welche durch ausgeschiedene Staatsbeamte bzw. durch frühere Schutzbeamte besetzt zu werden pflegen — für die akademisch ausgebildeten Privatforstbeamten in Deutschland nur annähernd 500 Stellen in Frage kommen, so daß ein jährlicher Erlös von 20 bis 25 Anwärtern genügen würde. Demgegenüber aber bezieht seit langen Jahren ungefähr die doppelte Anzahl die Forstakademien! Infolgedessen ist eine übermäßig große Zahl von stellenlosen und hoffnungslosen Anwärtern vorhanden. Diese noch zu vermehren, muß als Leichtsinns angesehen werden; es sei denn, daß dem jungen Manne, der sich dem Privatforstverwaltungsdienst widmen will, von vornherein eine bestimmte Stellung in Aussicht oder erfolgreiche Fürsprache zur Seite steht.

Niedertahnstein, den 23. April.

(!) **Vortrag.** Gestern hielt im Auftrage der Kolonialgesellschaft, Abteilung Ober- und Niedertahnstein, Herr Major Plegier im hiesigen Hotel Douque einen Vortrag über das Thema „Deutschland in China voran“, der einschließlich einer viertelstündigen Pause volle 2 1/2 Stunden währte. (Siehe Leitartikel!) Nach der Umkehrungsformel „China in Deutschland hintendran“ äußerte sich bedauerliche Teilnahmslosigkeit für die hochbedeutenden Ausführungen in einem mangelhaften Besuche der Veranstaltung. Die Erschienenen fanden sich jedoch durch die eingehenden, feiselsenden und kurzweiligen Darlegungen des sympathischen Sprechers über Erwarten belohnt. Mithilfe von Lichtbildern (Kartenstücken, Landschaften, Porträts) erteilte der Redner den Gästen zunächst einige vorbereitenden Lektionen chinesischer Geographie, Geologie usw., um von einer lichtvollen Darstellung der Verkehrsmöglichkeiten, der Bodenschätze, des deutschen Ansehens in China u. v. a. m. zu der außerordentlichen kommerziellen Entwicklung und Entwicklungsmöglichkeit Deutschlands im Reiche der Mitte überzugehen. Just jetzt nach der großen chinesischen Reform durch den früheren Vizekönig der Provinz Tschili Juanschilai gestalte sich das riesige China mit seinen 500 Millionen Menschen zu einem gewaltigen Absatzgebiete, und es heiße für die einzelnen Mächte, sich dranhalten. Deutschland, durch eine tüchtige Marine unterstützt und durch die vortrefflichen Hafen Tjingtau vor den anderen Großmächten bevorzugt, sei auf dem besten Wege in China die tonangebende Fremdmacht zu werden, müsse aber im Heimatlande durch umfangreiche Gesandtschaften das Auslandswert viel entschlossener, als bisher fördern. Mit einem Appell an das Großmachtbewußtsein der Nation schloß der Vortragende, der sich seinen eigenen Worten nach in den Grundzügen seines Referats an das zur Lektüre bestens empfohlene Werk Dr. Paul Rohrbachs „Der deutsche Gedanke in der Welt“ anlehnte, das als Blaubuch vor einiger Zeit erschienen ist.

(c) **Befriedigende Fahrt.** Heute passierte um 12 Uhr das Lahnanaalschiff von Ems kommend, mit 2000 Zentnern Erz beladen, unsere Stadt. Der Motor arbeitete durchaus einwandfrei, nachdem die „Rinderkrankheiten“ auf der ersten Fahrt erkannt und erfolgreich beseitigt wurden.

Braubach, den 23. April.

! : **Stadtverordneten-Versammlung.** Morgen, den 24. April, findet dahier eine Stadtverordnetensitzung statt, für die die Erledigung einer umfangreichen Tagesordnung vorgesehen ist. U. a. finden sich „Änderung des Ortsstatuts betr. Beamten-Anstellung und Reisefosten“, „Klage gegen den Ortsarmenverband Dachsenhausen“, „Errichtung eines Agenturgebäudes nebst Dienstwohnung an der Landebrücke“ und „Ausbau der Rheinuferstraße von Braubach nach Osterpai“ im Programm. Der Anfang der Sitzung ist auf 6 Uhr nachmittags im Rathaussaal anberaumt.

! (6700 M. **Wehrbeiträge.** Hier mußten 48 Personen zum Wehrbeitrage beisteuern, insgesamt etwa 6700 M. Der Eintausch der Vermögens-Selbsteinschätzung gegen die frühere Ergänzungssteuer hat keine überraschenden Endresultate gezeitigt.

! (**Mandervorboten.** Teile des Jägerregiments Nr. 7 und 8 und des Telegraphenbataillons Coblenz Nr. 3 werden am 27. und 28. ds. Mts. hier einquartiert, im Ganzen 75 Mann mit 56 Pferden.

(S) **Schöffensitzung des Königl. Amtsgericht.** Wegen Betruges ist der Rechtskonsulent B. aus Coblenz, angeklagt. Er erhielt dafür, daß er vertrauensvolle Leute um ihr Geld prellte, eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft, in der er sich seit dem 8. April ds. Jz. befindet. Auch die Kosten des Verfahrens fallen ihm zur Last.

e **Frucht, 23. April.** Der Musikverein unseres Dorfes unternimmt bei günstigem Wetter am Sonntag den 26. ds. Mts. seinen diesjährigen Ausflug über Becheln,

Schweighausen, Geisig bis Marienfels. Hier wird gerastet um einige fröhliche Stunden zu verleben. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

c **St. Goarshausen, 22. April.** Gegen die Hochwasserschäden. Auf Veranlassung der Bürgermeister der Rheinufergemeinden des Kreises St. Goarshausen war für Freitag, den 17. d. M. eine Besprechung über die Bahrung der Interessen der Rheinuferanlieger bei den an den Ufern durch die bei Hochwasser betriebene Schiffahrt angerichteten Schäden veranstaltet, zu der die in Betracht kommenden Gemeindevertretungen der Kreise St. Goarshausen, St. Goar und des Rheingaukreises eingeladen waren. In einer eingehenden Erörterung der Frage erkannten die erschienenen Vertreter von etwa 20 Gemeinden die Notwendigkeit an, daß energische Schritte geschehen müßten, um die bei Hochwasserständen entstehenden Schäden an den Ufergrundstücken, Wegen usw. fernerhin zu verhindern. Die Versammlung beschloß, sich einer bereits von dem Kreistage des Kreises St. Goar an die zuständigen Behörden abgegebenen Eingabe anzuschließen und durch eine an die Rheinstrombauverwaltung und Rheinschiffahrtskommission einzureichende selbständige Eingabe eine Abänderung des § 22 der Rheinschiffahrts-Polizeiverordnung zu beantragen dahingehend, daß die Wasserstände für die Zulässigkeit des Schiffahrtsverkehrs unter Berücksichtigung der verschiedenen festgelegten Wasserstandsmarken entsprechend herabgesetzt werden und zwar soll für die Marke II ein Wasserstand nach dem Cauber Pegel von 5 Meter und für Marke I von 5,50 Meter für die Befahrung der Strecke zwischen Boppard und Bingen maßgebend sein. Ferner soll darauf hingewiesen werden, daß eine strengere Handhabung der Bestimmungen der Polizeiverordnung auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Entfernungen vom Ufer für die Zukunft erfolge. Die amwesenden Vertreter der Rheinstrombauverwaltung sagten eine Unterstützung der vorgetragenen Wünsche nach Möglichkeit zu, wenn auch sie ihre Bedenken bezüglich der Herabsetzung der Marken geltend machten. 10 weitere Gemeinden haben sich den Beschlüssen durch schriftliche Erklärung angeschlossen.

f **St. Goarshausen, 21. April.** Zusammenstoß. Ein Unfall, bei dem glücklicherweise Menschen nicht zu Schaden kamen, trug sich am Samstag Nachmittag hier selbst zu. Nachdem eine Dampfsgemachine einer gründlichen Reparatur unterzogen und probiert worden war, sollte sie durch den Besitzer abgeholt werden. Die Maschine war gerade von ihrem Standorte an der Wirtschaft zur Kronenbrauerei jenseits der Kleinbahn fortbewegt worden und befand sich noch auf den Geleisen, als der um 4 Uhr fällige Zug herangefahren kam, dessen Anknüpf durch das Geräusch der Dampfmaschine überhört worden war. Der Maschine war es nicht mehr möglich, das Geleise zu überfahren und der Maschinistführer der Kleinbahn konnte den Zug wegen der an der Stelle vorhandenen Kurve nicht mehr zum Stehen bringen. Der Zug fuhr auf die Maschine auf und warf sie um, wodurch sie stark beschädigt wurde, während die Lokomotive keinen nennenswerten Schaden erlitt. Es dauerte eine Stunde, bis das Hindernis beseitigt war, worauf die Kleinbahn weiterfahren konnte.

r **St. Goarshausen, 23. April.** Anlässlich des 25-jährigen Amtsjubiläums des Herrn Lehrer K als-Lehrer von St. Goarshausen fand am Montag Vormittag im Lehrsaal der 2. Klasse der Volksschule eine entsprechende Feier statt. Nach vorausgegangenem Ansprechen durch die Herren Bürgermeister Herpell und Pfarrer Roth, wurden dem Jubilar seitens der katholischen Kirchengemeinde eine goldene Uhr u. seitens der Stadt eine dazu passende goldene Uhrkette überreicht. Abends wurde ihm durch sämtliche hiesige Vereine eine Huldigung in Gestalt eines Fadelzuges dargebracht. Am Schulhause angelangt, spielte die Musik der hiesigen Stadtkapelle das Lied „Das ist der Tag des Herrn“, worauf der Männergesangsverein das Lied „Gott grüße Dich“ stimmungsvoll zum Vortrag brachte. Hieran anschließend hielt der stellvertretende Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr, Herr Küfermeister Phil. Menges eine Ansprache an den Jubilar, welche mit einem Hoch endete. Nachdem der Gefeierte gedankt hatte, setzte der Fadelzug sich wieder in Bewegung und am Ende der Stadt angelangt begaben sich die Vereine an den Saalbau Hohenzoller, woselbst sich inzwischen eine Anzahl Bürger eingefunden hatte, um die Feier durch einen Kommerz zu begeben. Hier gelangten verschiedene Lieder, durch den Männergesangsverein und den Quartettverein dargebracht, zum Vortrag, welche beifällig aufgenommen wurden. Durch verschiedene Ansprachen wurden die Verdienste des Jubilars nochmals hervorgehoben und zu späterer Stunde begaben sich die Teilnehmer nach einem schön verlebten Abend auf den Heimweg.

a **St. Goarshausen, 22. April.** Stadtverordnetensitzung vom 21. April. Nachdem die Sitzung um 6 1/2 Uhr nachmittags eröffnet und das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt worden war, wurde die weitere Tagesordnung wie folgt erledigt: 1. In der Angelegenheit betr. die Instandsetzung des Binalweges am Rheinufer außerhalb des Ortsberings oberhalb der Stadt bis zur Cauber Bemerkung in der Länge von 4 Kilometer, für die nach vorgelegtem Kostenschlag und Schreiben des Königl. Landrats vom 9. April d. Jz. die Gemeinde 8000 M. aufbringen soll und die laufenden Unterhaltungskosten zu 26 zwei Drittel Prozent ihr zufallen sollen, wird nach längerer Erörterung auf Antrag des Stadtverordneten Hofmann mit 5 gegen 4 Stimmen beschlossen, die Sache dem Finanzausschuß zur alsbaldigen Beratung zu überweisen. 2. Dem Beschluß der Schuldeputation vom 6. März d. Jz. und dem Magistratsbeschluß vom 30. März ds. Jz., jährlich 4 etwa alle Vierteljahre wiederkehrende Untersuchungen der Volksschüler auf deren allgemeinen Gesundheitszustand vornehmen zu lassen und diese dem prakt. Arzt Dr. Mannes im Anschluß an sein Amt als Armenarzt gegen Vergütung vom 1. April d. Jz. ab zu übertragen, wird einstimmig beigetreten. 3. Die Stadtverordnetenversammlung gibt zu dem Beschluß des Magistrats vom 30. März d. Jz., für die Sicherung weiterer Aufführungen des Rhein-Mainischen Verbandstheaters in der Spielfaison 1914/15 einen

nach Umständen eintretenden Einnahme-Ausfall bis zum Betrage von 50 M. zu übernehmen, ihre Zustimmung. 4. Dem Magistrats-Beschluß vom 16. April d. Jz., der Borromäusvereinsbibliothek dahier auf Grund eines Gesuchs des Pfarrers Roth einen Jahresbeitrag von 20 M. zu bewilligen, wird zugestimmt. 5. Der Preis für einen Bauplatz an der Wellmicherstraße, für den ein Kaufgebot vorliegt, wird auf 100 M. die Quadratrute festgesetzt. Die Größe des Bauplatzes bleibt späterer Festsetzung vorbehalten. 6. Kenntnis gegeben wird a) von der erfolgten Zahlung des Kaufpreises für das Elektrizitätswerk und dessen Verwendung bzw. verzinsbaren Anlegung; b) von der am 30. März d. Jz. erfolgten Revision der Stadtkasse, welche keinen Anlaß zu Ausstellungen ergab.

h **Caub, 21. April.** Ehrenbürger von Caub. Am vergangenen Sonntag fand hier in dem historischen Gasthofe „Zur Stadt Mannheim“ eine stimmungsvolle Feier statt. In Gegenwart von Magistrat und Stadtverordneten sowie auswärtiger Freunde überreichte Herr Bürgermeister Schmidt dem Gründer und unermüdblichen Förderer des Klücher-Museums, Herrn Werner Teschemacher aus Bad Ems, den Ehrenbürgerbrief der Stadt. Herr Weingutbesitzer Strobel feierte den ersten Ehrenbürger der Stadt Caub als einen ferndeutschen Mann, dessen schlichte, aufrichtige Art alle Herzen gewonnen habe.

k **Caub, 22. April.** Sicherem Vernehmen nach wird die königliche Oberförsterei Caub, die bislang hier ihren Sitz hatte, demnächst nach Vorch verlegt werden. Es schweben zurzeit Verhandlungen zwischen dem Fiskus und der Stadtgemeinde Vorch wegen Ankaufs eines der Gemeinde gehörigen Bauplatzes im „Niederflur“.

h **Nastätten, 28. April.** Das benachbarte Dörfchen Marienfels, eins der ältesten Gaumale des Einrichs, findet im Jahre 915 seine erstmalige Erwähnung. Das Dorf kann somit im nächsten Jahre sein tausendjähriges Bestehen feiern.

** **Rom Lande, 23. April.** Es ist erreicht! Fortschritt auf der ganzen Linie! Wer mußte nicht so denken, als er in einem Landorte des Maingaus den bekannten „Italiano“, der auf der Straße das sog. „Eis“ feilbietet, der Auto anrajen sah. Durch andauernde Suppen-signale lockte er die Kleinen herbei, die den eigenartigen Eiswagen nicht wenig anstaunten. Während die auspuffenden Gase den Wagen in eine stinkende Atmosphäre hüllten, verkaufte der Eiswagenmann sein auf dem warmen Motor „talt“ gelagertes Produkt.

Bemerktes.

* **Bad Ems, 22. April.** Der Gesangsverein „Sängerlust“ hat beschlossen, bei günstiger Witterung nächsten Sonntag einen Familienausflug über das Oberlahnsteiner Forsthaus und Becheln nach Schweighausen zu machen.

* **Diez, 22. April.** Schon wieder eine Stromunterbrechung. Wie von den Mainkraftwerken mitgeteilt wird, ist heute in der Zeit von 3 bis 6 1/2 Uhr, kein Strom vorhanden, weil an der Leitung in Aull noch etwas herzustellen ist.

* **Vorchheim, 23. April.** Der Wald ist wieder grün geworden, und es zieht uns hinaus in diesen hohen heiligen Dom, wo die Brust sich weitet, und wo aus jugendlichen Kehlen jetzt frohe Lieder schallen im Westreit mit dem muntern Zwitschern der kleinen Buschhänger: „Drum bleibe wer Lust hat mit Sorgen zu Haus!“ Heute hat sich nun ein weiterer Frühlingbote eingestellt, den wir, wenn die Sache ganz in Ordnung sein soll, eigentlich nicht vermiffen dürfen. Es ist dies der als frühester Schwimmer schon seit Jahren bekannte Herr Hans Kögel, welcher heute mit dem Baden im freien Rhein begonnen hat. Allerdings mag das Wasser noch etwas kühl sein für die Allgemeinheit, aber die Badesaison hat damit begonnen, und wir rufen dem wackeren Schwimmer ein kräftiges „Gut Raß“ zu.

* **Simern, 23. April.** Elektrizität und Gas. Die Stadtverwaltung will für Beleuchtungs- und Kraftzwecke den elektrischen Strom einführen. Die Stromlieferung soll den Siemens-Schuckert-Werken übertragen werden. Gleichzeitig damit ist der Verkauf des Gaswerkes angeregt worden. Von einzelnen Stadtverordneten wird der Verkauf befürwortet, dagegen wird von vielen vor einem Verkauf gewarnt, umso mehr, als sich das Gaswerk sehr gut rentiere. Auch mit der angeregten Verpachtung des Werkes müsse sehr vorsichtig zu Werke gegangen werden. Von der Versammlung wurde beschlossen, zur Vorberatung dieser Frage eine Kommission zu bilden, die durch eine Umfrage bei anderen Gemeinden Rat holen soll.

* **Kloppenheim, 23. April.** Wieder ein ausfallender Gesangwettbewerb. Der hiesige Männergesangsverein Konfordia blickt in diesem Jahr auf eine fünfzigjährige Vereinstätigkeit zurück. Er gedachte dieses Jubiläum mit einem Gesangswettbewerb zu verbinden. In diesem hat auch der Oberlahnsteiner Männergesangsverein teilnehmen wollen. Wegen ungenügender Beteiligung muß nun aber leider der Wettbewerb ausfallen.

* **Mannheim, 22. April.** Eine entmenschte Mutter. Ein unglaublich roher verbrecherischer Anschlag wurde von der Frau des Bäckers Joseph Henig begangen. Kurz zuvor, Ehe sie mit ihrem Liebhaber, einem jungen Kaufmann, durchging, schloß sie ihre beiden Kinder im Alter von vier und sechs Jahren ein, öffnete den Gashahn und telephonierte alsdann ihrem Mann, sie gehe fort. Die Kinder wurde er aber nicht mehr lebend antreffen. Der Mann eilte sofort nach Hause und konnte die Kinder retten. Das älteste war allerdings schon betäubt. Der Aufenthalt der Frau konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Baden-Baden, 23. April.** Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime hat das unweit unserer Stadt in herrlicher Lage auf dem Kamme des Schwarzwaldes 820 Meter hoch gelegene Hotel Bärenstein erworben. Das Haus, das auf das solideste gebaut ist, wird mit den modernsten und hygienischen Einrichtungen versehen, noch im Laufe des Monats Juni dem Betrieb übergeben werden.

Luftschiffahrt.

Ein deutscher 1200 Kilometer-Flug. Der große Ueberlandflug des Oberleutnants Geyer...

Der Schneiderpokal für Wasserflugzeuge. Der Schneiderpokal für Wasserflugzeuge wurde in Monaco...

Kunst und Wissenschaft.

Ein Gedankwort. Heute, am 23. April 1914, sind es 350 Jahre, daß Shakespeare, der überragend große Dramatiker...

Neues aus aller Welt.

Haftung der Eisenbahn für Handgepäck. Für Stöße und Schirme, für Portemonnaies, für Reisetaschen...

Wieviel kostet ein Blitz? Dieses mathematisch-physikalische Rechenproblem schnitt der Berliner Urania-Direktor...

Als die teuerste Stadt Deutschlands, vielleicht sogar ganz Europas, gilt München. München zahlt sehr hohe Steuern...

Selbstmordepidemie in der russischen Armee. Die Wiener Militärische Rundschau schreibt auf Grund eines Vortrages eines russischen Psychiaters...

Humoristisches.

Chrbewustsein. Zeitungsnotiz: „Der Käver Matthias Kehl, der zurzeit eine achtjährige Zuchthausstrafe wegen Raubmordversuchs verbüßt, ersucht uns zu veröffentlichen, daß er mit dem jüngst zu vier Monaten Gefängnis verurteilten Hochstapler gleichen Namens nicht identisch ist.“

Ihr Element.

„Nun, Kinder, merkt auf und nennt mir einmal Die Elemente's, die vier an der Zahl!“

Marktberichte.

Simmurg, 22. April. Roter Weizen (Rassauisch) 16,40, weicher Weizen (angebauter Fremdenort) 15,90...

Kaffee Hag, der coffeinfreie und unschädliche Bohnenkaffee, ist am Hofe des deutschen Kaisers und in fast allen deutschen königlichen und fürstlichen Hofhaltungen in Verwendung.

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

Am Montag, den 27. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr anfangend, werden die nachfolgenden Hölzer öffentlich versteigert: Distrikt Unterbahn 82...

Die vielen Beschwerden wegen Entwendung von Kaninchenfutter auf fremden Grundstücken zwingen mich mit strengen Strafen vorzugehen. Zur Warnung bringe ich daher zur Kenntnis...

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Maßgeräte...

Für den hiesigen Gemeindebezirk findet die Racheichung vom 27. April bis 20. Mai 1914, von 8-12 Uhr vormittags im Saale des Hotels Stolzenfels statt.

Wer seine Meßgeräte an den festgesetzten Tagen nicht an der Racheichungsstelle vorlegt, kann später nicht mehr berücksichtigt werden...

Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erst-Impflinge.

- § 1 Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden.
- § 2 Die Eltern des Impfings oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausföhrung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

Nach beendigter Racheichung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen. Einzulieferen sind in gereinigtem Zustande: Dezimal- und andere Waagen, Gewichte, Metermaße, Klappmaße, Milch- und sonstige Flüssigkeitsmaße, Öl- und Petroleumgläser...

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Tauben und sonstigen Geflügel jetzt noch in den Schlägen zu halten sind. Oberlahnstein, den 21. April 1914.

Feuerwehr Oberlahnstein.

Am Sonntag, den 26. April d. J., morgens 6 Uhr: Übung.

Es üben vom 1. Zug der Pflichtfeuerwehr die Abteilungen: 4. Hydrophor, 5. Große Spritze, ferner die Freiwillige Feuerwehr.

Die diesjährige öffentliche Impfung

findet am Dienstag, den 12. Mai cr., um 2 Uhr nachmittags beginnend, in der Schule in der Bergstraße statt.

Es haben sich hierzu pünktlich um 2 Uhr diejenigen Schulkinder, welche 1902 geboren sind und diejenigen, welche früher geboren sind und noch nicht mit Erfolg wiedergeimpft worden sind, einzufinden.

Bekanntmachung.

Der erste allgemeine Viehmarkt

findet am Dienstag, den 28. April, von vorm. 7 1/2 Uhr hier statt. Standgeld pp wird nicht erhoben. Dachsenhausen, den 22. April 1914.

Bei der diesseitigen Verwaltung ist ein Hund - sog. Meßgerhund - ca. 65 cm hoch von hellbrauner Farbe mit weißen Füßen...

Raucher

DuMont's Sorgenbrecher

ein gesunder, vorzüglicher Rauchtobak. Grobschnitt in Blau-, Feinschnitt in Braundruck das Viertelpfundpaket 30 Pfg Gos gonch.

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: Oetker's Hellkopf)

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch- und Mehlspeisen, Kakao, Schlagobee, Tee usw. Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

Überall zu haben!

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke, da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.

K 3/14/6 Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Niederlahnstein belegenen im Grundbuche von Niederlahnstein Band 16, Blatt 455 und Band 40 Blatt 1173 Grundsteuerunterlagen Art. 574 und 1774 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Obsthändlers Johann Lay und der Eheleute Obsthändler Johann Lay und Katharina geb. Böhm zu Niederlahnstein als Miteigentümer kraft ehelicher Errungenschaftsgemeinschaft eingetragenen Grundstücke:

A. Band 16, Blatt 455

- Flur 8 Parzelle 4359 Acker auf dem Berg, 7. Teil 6 Gewann groß 1 ar 84 qm mit 26/100 Taler Reinertrag
- Flur 17 Parzelle 3536 Acker auf dem Berg 2. Teil 1. Gewann groß 5 ar 21 qm mit 73/100 Taler Reinertrag
- Flur 8 Parzelle 4204 Acker auf dem Berg 7. Teil 2. Gewann groß 2 ar 39 qm mit 22/100 Taler Reinertrag
- Flur 8 Parzelle 4286 Acker auf dem Berg 7. Teil 5. Gewann groß 2 ar 29 qm mit 32/100 Taler Reinertrag
- Flur 17 Parzelle 3539 Acker auf dem Berg 2. Teil 1. Gewann groß 7 ar 42 qm mit 1/5 100 Taler Reinertrag
- Flur 11 Parzelle zu 35/3195 zc. Acker auf'm Acker 2 ar 83 qm mit 26/100 Taler Reinertrag
- Flur 11 Parz. zu 56 3129 zc. Weg daselbst 3. Gewann, 10 am.
- Flur 11 Parzelle zu 55 6010 zc. Weg daselbst 35 qm.

B. Band 40, Blatt 1173

- Flur 10 Parzelle 1122 Weingarten oberm Krustener Hof, 2. Gewann, 3 ar 31 qm mit 45/100 Taler Reinertrag
- Flur 10 Parzelle 1123 Weingarten daselbst, 6 ar 56 qm mit 90/100 Taler Reinertrag
- Flur 10 Parzelle 1110 Weinberg oberm Krustener Hof, 2. Gewann, groß 5 ar 85 qm mit 46/100 Taler Reinertrag
- Flur 28 Parz. 86/5432 Hofraum Emserstr. 43, groß 1 ar 12 qm a) Wohnhaus mit Hofraum 480 M. b) Stall, Gebäudesteuerungsübertr.
- Flur 10 Parz. 32/1053 Acker hinter Seag, 5 ar 55 qm 78/100 Taler Reinertrag
- Flur 11 Parzelle 51 3251 Acker auf'm Acker, 6. Gewann 7 ar 32 qm mit 69/100 Taler Reinertrag
- Flur 11 Parzelle zu 58 6012 zc. Weg daselbst 45 qm

am 11. Juli 1914, vormittag 9^{1/2} Uhr

durch das unterzeichnete Gericht - an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 11 versteigert werden

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Februar 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Niederlahnstein, 8. April 1914.

Königliches Amtsgericht.

Fischereierlaubnisscheine.

Handangelscheine für die Rheinfischerei innerhalb der Königl. Oberförsterei Lahnstein sind von jetzt ab direkt bei letzterer zu beantragen. Nach erteilter Genehmigung und nach Bezahlung von 2 - Mt. Gebühr je Monat oder 5 - für je Halbjahr an die Kgl. Forstkasse zu St. Goarshausen, porto- und bestellgeldfrei, sind die Angelscheine unter Vorzeigung der Postquittung bei den nachbenannten Beamten in Empfang zu nehmen:

3. Bezirk (Gemarkung Braubach) bei Herrn Revierförster Keul zu Braubach;
4. Bezirk (Gemarkung Camp und Osterspai) bei Herrn Förster Nachtsheim zu Vornhofen;
6. Bezirk (Gemarkung Ober- und Niederlahnstein) bei Herrn Förster Paganetti zu Oberlahnstein.

Königl. Oberförsterei zu Niederlahnstein.

Verdingung.

Die Lieferung von 1200 qm Pflastersteinen aus Hartgestein zur Befestigung der Ladestraße auf Bahnhof Vord. (Rhein) soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind bei dem unterzeichneten Betriebsamt einzusehen und können auch gegen post- und bestellgeldfreie Einwendung von 0.50 Mt. bezogen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 8. Mai 1914, vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Oberlahnstein

Königl. Eisenbahnbetriebsamt

Allgemeine

Ortskrankenkasse Niederlahnstein.

Am Sonntag, den 26. April ex., mittags 1 Uhr findet im „Deutschen Kaiser“ (Heinrich Vera) hier eine

ordentliche Ausschusssitzung

Tagungsordnung:

- Wahl des Vorsitzenden des Ausschusses.
- Rechnungsabschluss pro 1913.
- Mitteilungen.

Die Mitglieder des Ausschusses werden hierzu eingeladen.

Niederlahnstein, den 17. April 1914.

Der Vorstand.

Für Wirte

Eine doppelte Bierfäule

billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

4 neue Stahl-Gießböller

billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition.

Ein älteres Stundenmädchen

oder Frau zum 1. Mai gesucht in der Expedition. Offener 35 1.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 24. April ex., nachmittags von 3 Uhr ab wird im Versteigerungstafel Saal Germania zu Oberlahnstein

1 Vertikow

öffentlich, meistbietend gegen bar versteigert.

Niederlahnstein, 23. April 1914.

Giese, Gerichtsvollzieher.

Für Freitag empfehle:
Feinste Helgoländer
Shellfische
Bratshellfische
Cablian und Seelachs
Wilh. Froembgen.

Frühe Geefische

treffen heute ein
Lebensmittelhaus
Joh. Keller.

Harzkäse

weil überreife
6 Stück 10 Pfg.

Limburger Käse

per Pfd. 35 Pfg.
empfiehlt

Wilh. Froembgen.

Rohfleisch

zum Braten zu 55 Pfg.,
zum Kochen zu 50 Pfg.
per Pfund

Gust. Kaufmann
Adolfstraße.

Trauringe

in großer Auswahl
empfiehlt billigst

Erich Grewe, Caub a. Rh.

Wohnhaus

(gutes Aussehen) mit Vorgarten, 2 Min. vom Bahnhof, in bester Lage, mit elektr. Licht und schöner Rheinaussicht, für Pensionat oder Rentner geeignet erbauungshalber zu verkaufen. Näheres durch Aug. Friedrich, Braubach.

St. Goarshausen.

Geschäftshaus mit 2 Schaufenstern, worin seither ein Putzgeschäft betrieben wurde, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventl. auch zu vermieten. Näheres Auskunft erteilt Kreisbote Hermes, St. Goarshausen.

Ausschneiden u. aufbewahren

Sin beauftragt
heilige oder weltliche, alte Holz- oder Steinfiguren

u. auch beschädigt, nur in alten Fädeln zu kaufen. Bei groß Städte Brief, sonst Kauf hier.

Peter Herlet,
Coblenz, Firmungstraße 32b.

Ca. 160 Mt. Gartenland

mit vielen ertragsfähigen Obstbäumen und großer Erdbbeeranlage, ganz oder geteilt zu verpachten.

Niederlahnstein, Hochstraße 26, 1. Etage.

Jacob Rüdell.



Bleyle's Knaben-Anzüge
Sweater für Knaben und Mädchen
Unerreicht in Güte, Sitz und Haltbarkeit
Verlangen Sie illustrierten Katalog!

Jacob Rüdell.

Als Brot-Anlage

empfiehlt:
Best. Zuckerrübenkraut
per Pfund 18 Pfg.

Berühmtes Apfelgelee,
Gemischte Marmelade,
Aprikosen-Marmelade,
Zwetschen-Marmelade,

ist. reines Apfelkraut.

Zuckerhonig
per Pfd. 35 Pfg.

echten hies. Blütenhonig
in 1/2 und 1/4 Pfund-Gläsern

Wilh. Froembgen.

Gut beschaffene
leere Schmalzgefäße

werden billig abgegeben.

N.-Lahnstein, Emserstr. 54.

Kräftiger Junge

als Ausläufer zc. sofort gesucht.

Gebr. Jann, Marktplaz.

E. Etage

und eine
Manjarde-Wohnung

preiswert zu vermieten.

Niederlahnstein, Secherhöll 41.

Eine Wohnung

zu vermieten. Rheinstraße, 3.

Klavier-Unterricht

gesucht. Offerten mit V. G. 1. publ. Niederlahnstein.

Derjenige, der gestern Abend den Tischdecken von meinem Hause entwendet hat, wird gebeten, denselben sofort zurückzubringen da sonst gerichtliche Anzeige erfolgt.

Fr. Weppelmann,
Einj. Fabr.
Institut Boltz Prim. Abisur
Omenau i. Thür. Prosp. frei

„Hotel Früh“ Miehlen.

Sonntag, 26. April 1914, nachmittags 3 Uhr anfangend

Auftreten der beliebten Kölner Soubrette

„Nelly Waltetty“,

Tanz-Streichmusik

vom Oberlahnsteiner Musikverein.

Es ladet höflichst ein

G. Früh.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranz und Blumenpenden beim Hinscheiden unseres guten, unvergesslichen Vaters, Großvaters und Großvaters, Herrn

Bürgermeisters a. D.

Wilhelm Kröck

sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Maxolner.

Gettendorf, den 21. März 1914.

Allen Denjenigen, welche mir zu meinem fünfzig-jährigen Dienstjubiläum ihre Glückwünsche schriftlich übermittelten, sage ich herzlichen Dank.
Jakoby, Bürgermeister.
Wellmich, den 21. April 1914.

Lebensfrische

Holländische Geefische

empfiehlt

Konsumhaus Jakob Bollinger.

Ein älteres

Stundenmädchen

oder Frau bei hohem Lohn

gesucht. Frühmessenstraße 2.

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung gesucht. Josef Schumacher.